

Frankfurter Zeitung

(Frankfurter Handelszeitung.)

und Handelsblatt.

(Neue Frankfurter Zeitung.)

File: Appendix: April 29, 184, 2018, 4429

Preis der Ausgabe:

[illegible]

Abonnementpreis:

Dr. Victor Margharit Frankfurt and
 Joseph D. L. Tread, c. 1750, beiden
 Agent, c. 1825, nach Postamt in
 Deutschland (in: *Schulzenges.* 1, 3-5).
 Augustin Möller: 158, Bremen 27,
 11.81, Bulgarien 1, 18.81, Genua 1,
 18.81, Griechenland 1, 18.81, Paris
 1, 18.81, 2.81, 3.81, 4.81, 5.81, 6.81,
 7.81, 8.81, 9.81, 10.81, 11.81, 12.81,
 13.81, 14.81, 15.81, 16.81, 17.81,
 18.81, 19.81, 20.81, 21.81, 22.81,
 23.81, 24.81, 25.81, 26.81, 27.81,
 28.81, 29.81, 30.81, 31.81, 32.81,
 33.81, 34.81, 35.81, 36.81, 37.81,
 38.81, 39.81, 40.81, 41.81, 42.81,
 43.81, 44.81, 45.81, 46.81, 47.81,
 48.81, 49.81, 50.81, 51.81, 52.81,
 53.81, 54.81, 55.81, 56.81, 57.81,
 58.81, 59.81, 60.81, 61.81, 62.81,
 63.81, 64.81, 65.81, 66.81, 67.81,
 68.81, 69.81, 70.81, 71.81, 72.81,
 73.81, 74.81, 75.81, 76.81, 77.81,
 78.81, 79.81, 80.81, 81.81, 82.81,
 83.81, 84.81, 85.81, 86.81, 87.81,
 88.81, 89.81, 90.81, 91.81, 92.81,
 93.81, 94.81, 95.81, 96.81, 97.81,
 98.81, 99.81, 100.81, 101.81, 102.81,
 103.81, 104.81, 105.81, 106.81, 107.81,
 108.81, 109.81, 110.81, 111.81, 112.81,
 113.81, 114.81, 115.81, 116.81, 117.81,
 118.81, 119.81, 120.81, 121.81, 122.81,
 123.81, 124.81, 125.81, 126.81, 127.81,
 128.81, 129.81, 130.81, 131.81, 132.81,
 133.81, 134.81, 135.81, 136.81, 137.81,
 138.81, 139.81, 140.81, 141.81, 142.81,
 143.81, 144.81, 145.81, 146.81, 147.81,
 148.81, 149.81, 150.81, 151.81, 152.81,
 153.81, 154.81, 155.81, 156.81, 157.81,
 158.81, 159.81, 160.81, 161.81, 162.81,
 163.81, 164.81, 165.81, 166.81, 167.81,
 168.81, 169.81, 170.81, 171.81, 172.81,
 173.81, 174.81, 175.81, 176.81, 177.81,
 178.81, 179.81, 180.81, 181.81, 182.81,
 183.81, 184.81, 185.81, 186.81, 187.81,
 188.81, 189.81, 190.81, 191.81, 192.81,
 193.81, 194.81, 195.81, 196.81, 197.81,
 198.81, 199.81, 200.81, 201.81, 202.81,
 203.81, 204.81, 205.81, 206.81, 207.81,
 208.81, 209.81, 210.81, 211.81, 212.81,
 213.81, 214.81, 215.81, 216.81, 217.81,
 218.81, 219.81, 220.81, 221.81, 222.81,
 223.81, 224.81, 225.81, 226.81, 227.81,
 228.81, 229.81, 230.81, 231.81, 232.81,
 233.81, 234.81, 235.81, 236.81, 237.81,
 238.81, 239.81, 240.81, 241.81, 242.81,
 243.81, 244.81, 245.81, 246.81, 247.81,
 248.81, 249.81, 250.81, 251.81, 252.81,
 253.81, 254.81, 255.81, 256.81, 257.81,
 258.81, 259.81, 260.81, 261.81, 262.81,
 263.81, 264.81, 265.81, 266.81, 267.81,
 268.81, 269.81, 270.81, 271.81, 272.81,
 273.81, 274.81, 275.81, 276.81, 277.81,
 278.81, 279.81, 280.81, 281.81, 282.81,
 283.81, 284.81, 285.81, 286.81, 287.81,
 288.81, 289.81, 290.81, 291.81, 292.81,
 293.81, 294.81, 295.81, 296.81, 297.81,
 298.81, 299.81, 300.81, 301.81, 302.81,
 303.81, 304.81, 305.81, 306.81, 307.81,
 308.81, 309.81, 310.81, 311.81, 312.81,
 313.81, 314.81, 315.81, 316.81, 317.81,
 318.81, 319.81, 320.81, 321.81, 322.81,
 323.81, 324.81, 325.81, 326.81, 327.81,
 328.81, 329.81, 330.81, 331.81, 332.81,
 333.81, 334.81, 335.81, 336.81, 337.81,
 338.81, 339.81, 340.81, 341.81, 342.81,
 343.81, 344.81, 345.81, 346.81, 347.81,
 348.81, 349.81, 350.81, 351.81, 352.81,
 353.81, 354.81, 355.81, 356.81, 357.81,
 358.81, 359.81, 360.81, 361.81, 362.81,
 363.81, 364.81, 365.81, 366.81, 367.81,
 368.81, 369.81, 370.81, 371.81, 372.81,
 373.81, 374.81, 375.81, 376.81, 377.81,
 378.81, 379.81, 380.81, 381.81, 382.81,
 383.81, 384.81, 385.81, 386.81, 387.81,
 388.81, 389.81, 390.81, 391.81, 392.81,
 393.81, 394.81, 395.81, 396.81, 397.81,
 398.81, 399.81, 400.81, 401.81, 402.81,
 403.81, 404.81, 405.81, 406.81, 407.81,
 408.81, 409.81, 410.81, 411.81, 412.81,
 413.81, 414.81, 415.81, 416.81, 417.81,
 418.81, 419.81, 420.81, 421.81, 422.81,
 423.81, 424.81, 425.81, 426.81, 427.81,
 428.81, 429.81, 430.81, 431.81, 432.81,
 433.81, 434.81, 435.81, 436.81, 437.81,
 438.81, 439.81, 440.81, 441.81, 442.81,
 443.81, 444.81, 445.81, 446.81, 447.81,
 448.81, 449.81, 450.81, 451.81, 452.81,
 453.81, 454.81, 455.81, 456.81, 457.81,
 458.81, 459.81, 460.81, 46

Kronfurt, 17. Januar.

Die jetzt angeordnete Nachprüfung der preussischen Militärschulen über den Waffengebrauch des Militärs und die Unterordnung darüber, ob diese Vorschriften die Befugnisse der Militär- und Zivilbehörden richtig abgrenzen, soll in Zusammenhang mit dem Bericht auf weitere Rechtsmittel gegen die Strafgerichts Urtheile offenbar ein Kompromiß insofern bedeuten, als man das Geheißene abgelehnt sein lassen möchte, aber für die Zukunft zu einigen Konzessionen bereit steht. Aber jedes Kompromiß wäre unbedenklich und nicht annehmbar, das nicht klare und einheitliche Recht schafft, d. h. das, was in Wirklichkeit schon einiges Recht ist, auch zur vollen Anerkennung durch die militärischen Instanzen bringt. Unter seinen Umständen darf die Klärung etwa in dem Sinne herbeigeführt werden, wo es jetzt konsequente Mäße verlangen, daß die selbstproduzierte gefährliche Raketenwelle von 1820, auf die sich Oberst v. Reuter für sein gefürchtetes Handeln berufen hat, nachträglich der Verurteilung zu Grunde gelegt und damit im Gegenzug zu allen sonstigen Gesetzesvorschriften zum geltenden Recht erhoben wird. Denn das hieße, das verübte Unrecht ausdrücklich sanktionieren und das Imperium dauernd und überall einer unbegrenzten militärischen Willkür preisgeben und jedes Rechtsgefühl dadurch verletzen.

Da immer wieder versucht wird, die Rechtslage im jetzigen Proceß zu verwirren, eben mit nochmals zur die Hauptgesichtspunkte herbei. Oberrichter Richter ist befangen mit der Begründung freigeprochen worden, daß ihm das Bewußtsein der Rechtsunsicherheit gefehlt habe — eine Voraussetzung, die, wie wir schon hervorhoben, das dort zweifelhafte Verhalten des Jolius eventualis ganz außer Betracht liegt — und das Kriegsverbrechen stelle sich dabei auf den juristisch garantierten halbbaren Standpunkt, daß für den Obersten aus seine Dienstfunktion maßgebend sei, sonst nichts, daß aber eine kriegsunethische Instruktion von 1899 unter Bezugnahme auf die Kabinettsorder von 1820 Befehlungen enthalte, auf Grund deren der Oberst so vorgehen durfte, wie er es getan habe. Das Urteil enthält ferner noch die Aufklärung, daß für den Obersten als preussischen Offizier nur die preussischen Bestimmungen und Instruktionen in Betracht kämen. Das die Rechtsanweisung des Straßburger Kriegsgerichts, gegen die der Verurtheilte seine Berufung eingelegt hat. Sie bedeutet in ihrer Konsequenz nicht mehr und nicht weniger, als daß der militärische Befehlshaber sich nicht um Gesetz und Recht, sondern nur um seine Instruktionen zu kümmern hat, daß auch für ihn das Recht eines anderen Landes nicht gilt, in das er beordert wird, auch wenn dort andere militärische Anweisungen gegeben sind, sondern nur seine preussische Instruktion, und daß er durch Berufung auf diese unter allen Umständen abhelfen ist.

Das sind Angelegenheiten, die den Hauptmann von Rüden die Probe auf den gedanklichen militärischen Redewerksamkeit mit so großem Erfolge machen ließen, die aber vom wirklichen Recht himmelweit entfernt sind. Selbst das Militärrechtsgesetz, das den Kriegsergriffenen doch vertraut ist, bestimmt die Verantwortlichkeit für Rechtsverhältnisse, die wenn sie in Ausführung von Befehlen der Vorgesetzten begangen worden sind, woraus sich ohne weiteres ergibt, daß die Militär die Frage der rechtlichen Zuständigkeit ihres Vorgehens unter Berücksichtigung der allgemeinen Rechtsverhältnisse zu prüfen haben. Die Verantwortung dafür, daß die eigensinnig selbstherrnliche Voraussetzung nicht erfüllt worden ist, trifft den militärischen Befehlshaber unter allen Umständen. Diese Verantwortung trifft aber auch — und das muß bei dieser Gelegenheit einmal nachdrücklich betont werden — die höheren Instanzen, von denen so bedenkliche Instruktionen ausgehen wie diejenige des Kriegsministers von 1899. Man muß doch verlangen, daß alle militärischen Anweisungen auch auf ihre rechtliche Zuständigkeit hin geprüft werden. Das scheint aber beabsichtigt gewesen zu sein; denn es ist bekannt, daß nicht vom Kriegsministerium herab eine so einschneidende Aktenuntersuchung dokumentiert werden können, wie die Instruktion von 1899 durch die Kaiserin, die das Kabinetssekreter von 1820 enthält. Diese Kabinetsorder, die unter auch anderen allgemeinen Rechtsverhältnissen einge-

Dürerbund und Buchhändler-
Börsenverein.

Ein Roman in einem literarischen Prose

Im Rahmen der letzten ein Wochen dauernden Arbeit, der mich die letzten beiden nach am Montagabend gefolgt sind, teilte ich mit, dass ich auch am kommenden Sonntag mit der Organisation bestimmter überregionaler Arbeit zum Zweck der Volksbildung war. Nach der Besprechung mit der Arbeitsgruppe, über die letzten Teilnahmen, die ich an der Arbeit der Arbeitsgruppe teilgenommen habe, wurde die Arbeit der Arbeitsgruppe in der nächsten Sitzung, die am kommenden Sonntag, den 1. September, stattfinden wird, besprochen. Die Arbeitsgruppe wird die Arbeit der Arbeitsgruppe in der nächsten Sitzung, die am kommenden Sonntag, den 1. September, stattfinden wird, besprochen.

Vor der Vernehmung hieß Hogenkötter aber sei und dem Untersuchungsamt ein Verbot herausgeschrien, der die Presse in besonderer angehe. Hogenkötter hatte im „Nordwesten“ das bekannte 100 000 Mark Freiheitsbrieven den „Zeit im Bild“, u. a. auch als „unfallfrei“ gebrauchtwort, weil es zur Verhütung in Vernehmungen ansetzte. Er legte weiter: „Daher war eine Welle von Selbstmord, so wurde ich auf solche Weise trotz ihrer Richtigkeit verurteilt. So aber Sängels Land, so werden es auch die meisten Blätter hinein so befragt, ob wir sie doch mit dem Westfälischen Bienen ...“ Bei den Verurteilungen also ist nichts zu erwarten ... Wie jedoch, hier ist der Begriff des Selbstmordes ebenfalls wenig zureichend, wie die Forderung an die Tagespresse, ihre Selbstmord durch Verurteilung derer, welche Interesse zu erweisen, überlassen ist. Die Verantwortung für Selbstmorde kann nicht nur zur Verurteilung von Verurteilungen gehen, die, obwohl es hat, ermittelte Verurteilungen, zwar geschworen sind und Interessen bestehend werden können, denn aber doch die wichtigsten Merkmale der Selbstmorde vollständig fehlen. Die Forderung des revolutionären Teiles von Angelegenheit einer Verurteilung ist jedoch unannehmlich, daß die Verantwortung, die „Zeit im Bild“, eine andere ist, diejenige, die in der Verurteilung des westlichen Westfälischen im Verurteilung, welche und befragt muß, wenn die Verurteilung ihren Zweck als Verurteilung, erkannte im westlichen Sinne erfüllen soll. In anderen Worten, die Presse in der durch den Verurteilung, die in der Verurteilung, aber in nicht allen Fällen ist es möglich, diese Selbstmord, aber den ersten Bild den als das zu verstehen, was es ist. Man denke an die unannehmlichen Verurteilungen und Selbstmord. So werden unannehmlich selbst Angelegenheit kann unter diese Verurteilung, welche Angelegenheit gehören, weil es auf der unannehmlichen Verurteilung unannehmlichen Glanz bringen wird. Soll die Zeitung eine Verurteilung unter die Ruhe einer Verurteilung, so werden sie einen Verurteilung, der Verurteilung für politische und

mar, berechnete die militärischen Verluste ab, „mit Unterbrechung innerer Kriegen und zur Ausführung der Gesetze“ und ohne Unterbrechung der Zivilbehörden zum selbständigen Einschreiten, wenn sie bei Störung der öffentlichen Ruhe durch Ausbreitungen hätten, daß die Zivilbehörden mit der Anforderung um militärischen Beistand zu lange geisteln hätten und ihre Kräfte nicht mehr zureichten, die Ruhe herzustellen, und sie bestimmte, daß dann alle Anordnungen zur Wiederherstellung der öffentlichen Ordnung abzu- und von ihnen auszu- und die Zivilbehörden sich ihnen bei zur Wiederherstellung der Ruhe zu fügen hätten. Diese Kabinettsvorlage ist aber schon deshalb nicht mehr gültig, weil sie mit späteren preussischen und Reichsgesetzen in Widerspruch steht und zudem auch niemals in die Gesetzesform aufgenommen worden ist. Wenn Artikel 81 der Reichsverfassung die Einführung der preussischen Militärstrafgesetze einschließlich der in ihrer Erklärung und Ergänzung erlassenen Befehls- und Instruktionen bestimmt hat, so fallen darunter selbstverständlich nicht Instruktionen, die mit dieser Militärstrafgesetzgebung selbst nichts zu tun haben, aber andererseits der strafrechtlichen Verordnungen über Vornahme von Verhaftungen ebenso widersprechen wie dem Artikel 36 des preussischen Verfassungsgesetzes, wonach die benutzte „Macht zur Unterbrechung innerer Kriegen und zur Ausführung der Gesetze nur in den vom Gesetz bestimmten Fällen und Formen und auf Anordnung der Zivilbehörden verwandt werden darf. Ausnahmen davon sind nur durch Gesetz zugelassen worden und am 10. März 1878 über den Belagerungszustand erlassen. Wiederholte Kabinettsorderns noch als solche gültige Ausnahmen anprechen, diese dieser Verfassungsbestimmung jeden vernünftigen Sinn nehmen, zugleich aber auch Kabinettsorderns und Instruktionen über das Gesetz stellen.

Nachdem Gubern und nachher bekräftigt durch das Streßburger Kriegesgericht ein solcher Versuch gemacht worden ist, kann jede Justitire auf diesem Gebiete nur dann die Absetzung einer Person haben, wenn der Wiederholung solcher Versuche ein für allemal der Boden entzogen wird; nicht aber wenn das, was vorher rechtmäßig geschehen war, nachträglich zum geltenden Recht gemacht wird. Das hätte nicht sicheres Recht, sondern Unsicherheiten militärisches Verliehen schaffen und den bisherigen Zustand außerordentlich verschärfen. Man denke nur an andere Bundesstaaten, wo jetzt das Militär sich vollständig in die bürgerliche Rechtsordnung einmischt. In Bayern hat der Kriegsminister mit erfreulicher Deutlichkeit erklärt, daß dort die Bestimmungen über das Eingreifen des Militärs zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Ruhe und Ordnung klar und deutlich nachstehen, daß diese nur unter ganz bestimmten bestimmten Voraussetzungen auf ausdrückliche Aufforderung der Justizbehörde hin erfolgen kann, und es hat hinzugefügt, daß diese Bestimmungen in Bayern seit langen zeiten vollkommen ausreichend haben und auch nach den Vorgängen im Elisch keineswegs einer Abänderung oder Ergänzung bedürfen. Sollen man etwa im Gegentheil dazu antwortete prächtige Bestimmungen nicht nur erneuert werden, sondern auch Allgemeingeltung erhalten! Schon das Kabinett dieser Frage zeigt, wie unüberfor eine solche Forderung ist.

Was nun ist und worauf legt alle Bemerkungen sich richten müssen, das ist eine möglichst einfache geschichtliche Skizze, welche die militärischen Dienstverhältnisse mit dem bestehenden Recht in vollen Einklang bringt und unzulässige Dienststrafaktionen ausschließt. Es handelt sich in dieser Frage nicht etwa bloß um eine ekklesiastische Angelegenheit, sondern um eine sehr wichtige Angelegenheit für alle Staatsbürger. In jeder Stadt kann schließlich ein ähnlicher Konflikt aus geringfügigen Ursachen ausbrechen und zum militärischen Hauptstreit gegen friedliche Bürger führen. Die „Germania“ erinnert an einen solchen Konflikt, der im Jahre 1878 in der westfälischen Stadt Bielefeld ausbrach, und dessen Ausgangspunkt es war, das dortige Bürger eine Kaiserlich-königliche die Zulassung zu einem Tangierkongreß ohne vorherige Zahlung des Eintrittsgeldes nicht gestatten wollten. Die Wiederbekräftigung der Kabinettsorder von 1829 würde unter den heutigen Verhältnissen in jedem Streitsfall zuhause wie bei der Verbindung des Besatzungsregiments schaffen und die Ähnlichkeit unter die Oberaufsicht der Militärverwaltung stellen, das Ministerium aber auch stark und reichlich machen. Daran

[illegible][illegible]

darf sich der Rechtsobrig unter keinen Umständen einlassen. Er muß dafür sorgen, daß der Rechtsobrig ungehindert erhalten und geschützt wird.

Σάγες: Ηυνδλζαν.

Man hat es dem Unterstaatssekretär Wandel feinergelehrt verachtet, daß er bei den Reichstagsdebatten über Jähren am 3. und 4. December gefähigsten und als Bundesrathsmächtigster von Elsas-Lothringen drohende Angriffe auf das Land und dessen Verwaltung miterschuldigs hingekommen sei. In diesem Verbalten sah man vielfach eine schmerzliche Preisgabe des Landes, und es war nicht nachlässiger, als daß Herr Wandel im Landtag darüber zur Rede gestellt wurde. Die Antwort, die der Unterstaatssekretär dem Jähren gegeben hat, sollte ihn leicht entlasten; sie wurde allerdings auf schwierigen Anlässe gegen die Schöden der ganzen Regierungssysteme, unter denen das Land leidet, Herr Wandel erklärte — übereinstimmend mit der — seinen selben Tagen sei im Reichstag nicht die elass-lothringische Regierung, sondern die Kaiserliche angegriffen worden, hätte er aber das Wort genommen, so wäre er Angriffe genossen, dem Reichskanzler in verführerischen Worten entgegenzutreten. Dieses Schimpfspiel habe er dem Reichstag nicht bieten wollen, denn er hätte damit die Bundesinteressen verletzt. Aus dem Hause wurde dem Staatssekretär zugeworfen, was denn das Interesse Elsas-Lothringens über Herr Wandel befehle, als im letzten Verlauf seiner Rede darüber, daß, als er Herrn Müllin bei dessen Vertheilung des Landes Bundesinteresse jenseits, die kaiserliche Regierung ihm damals einen Brief geschickt und geschrieben habe, der Wandel habe bei den Aushebungen des apollinarischen Namens immer genist. „Als nicht einmal ein dänischer Ziel“ tief der sozialdemokratische Abgeordnete bei uns unter großer Heiterkeit des ganzen Bundes Herrn Wandel an. Dieser schenke Jähren trifft nicht alles andere, den Geist der Sache. Die elass-lothringische Regierung von Berlin in einem feinen Maße abhängig, daß sie selbst dann scheitern muß, wenn es sich um Lebensinteressen des Landes handelt, wie es hier der Fall ist. Der für die Elsbekende verantwortliche Chef der inneren Verwaltung ist zwar, wenn er gerecht hätte, dem Reichskanzler in verschiedenen Punkten entgegenzutreten müssen, aber er schenke — Bundesinteressen. In Wirklichkeit, weil er sich als Untergebener des Reichskanzlers fühlt und nicht als selbständiger der Regierungsvorsteher eines selbständigen, gleichberechtigten Staates. Und sind sie davon überzeugt, daß, im gleichen Falle ein demüthiger, müthendiger oder demüthiger Bundesratskollektivismus, die Interessen eines Staates anders wahrzunehmen und es nicht schenken gelassen hätte, daß grade Unschärfen vorgebracht werden. Die neuen Herrn Wandel persönlich seinen allen Jahren Vorwurf aus seinem Verbalten machen, obwohl er unter den obwaltenden Verhältnissen eine wirksame Vertheilung des Landesinteressen denkbar wäre, dem Herr Wandel ist wie die ganze elass-lothringische Regierung ein Copies System, dessen Fehler in veränderlicher Weise immer wieder benutzten und das in bestimmten nur möglich ist, dem man dem Lande die volle kaiserliche Selbstständigkeit

Die neue Partei, die in Frankreich gegründet worden ist, die „Fédération des Gauches“, der Rand oder Hand der Linksparteien, hat sich sehr nicht die Zustimmung erhalten, die die Gründer wohl erhofft haben. Selbst auf Rechten, wo man die neue Partei im allgemeinen mit Wohlwollen begehrt, gibt es Leute, die sie mit Misstrauen betrachten, da sie in ihrer Programm-Erklärung immer nur von viel nach Freiheit und Republik redet. In der Presse Radikalen und Sozialisten wird sie einmüthig verurtheilt. „Mabriel“, das sich das baskische Bergvolk gemüthlich zu eigen gemacht, hat die Partei ihres Programms eine aufwühlende Feindschaft mit den Proklamationen Louis Napoleon's zu Theil gelassen; hier wie dort daselbst herrscht von Nationalen Interessen, von Verleumdung und Eintrodzt, der unpatriotischen und wohnenden Republik, von der Partei der Familien u. s. w. Die Feindschaft ist, wie die obigen Texte beweisen, in der That aufwühlend; darum hat der Senator Clementeau, der sich in diesem Sinne auskennt, sofort beim Aufstehen der neuen Partei an Boulanger's Namen erinnert. Sehr scharf urtheilt Faure, dem er die Führer der neuen Partei aufzählt, daß diese Alles-übel drausgemacht und zu bestimmten Fragen klammer Stellung zu nehmen. „Die Dreyer“, schreibt u. a., erklären, daß sie die progressive Einkommensteuer nehmen, oder sie wollen keine verstaatlichen Wasserzölle.

nähren und bruden konnte, noch er mochte. Der organisierte Handel hätte gewiß über Senftenberg gestiftet. Nun kam der Sturm, er regte das garniert, sondern er mochte auch seinen, das das vorhandene Gestein am billigen zu kaufen (das aus Preise von einer Markt) aus der Wirtschaft betrogenen und solchen Kreisen ausgeführt, die kammer dafür hat, wenn nicht die Qual der Wohlstandenen abgelegt wird. In das, auch von einem politischen Standpunkte des Handels, ist, es ganz gut veranschaulicht? Gibt ein solcher Beschäftigt nicht wenig einen Verlust? Wie scheint, eine bereit repräsentative, wie der Buchhändler-Versehrten hätte alle ihr Geld, in Interesse seines Standes den Beschäftigten freundlich, mindestens, mindestens in Länge, das hat seine in übernehmende übernehmend empfunden hat.

Man mag den Handel mit dem Geist von persönlichen Beziehungen und Beziehungen, die gelegentlich seiner Überwindung in Tage laufen, sondern, er regelt sich, sondern mit gesellschaftlichen, die Beziehungen im Allgemeinen allgemeinen, sondern, das plötzlich in unserem Gesinnung befindet zu einer Veranschaulichung, die der Bewegung der allgemeinen Volkswirtschaft mit einigen unermesslichen und persönlichen Argumenten, endlich in der Zeit. Dieser Gegensatz ist unauflöslich. Nicht er, nicht, so sehr er veranschaulicht, das im inneren Welt, das das äußere, welches der Buchhändler-Versehrten haben.

Meines Familien.

[illegible]

qu; oder was bedeutet die unter „Verzehrten der Kohlengru-
The hiesigenen Diagonalen find nur dann verzehrt, wenn
fie zur Befriedigung von Kapital und Einkommen nicht hin-
wiegend find. Aber ohne die hiesigen kontrollirte Schif-
feinfuhrung ist die Befriedigung unmoglich. Warum Schif-
fe und ihre Besande die Selbstbefriedigung an oder wider die
hiesige gericht? Zur Stunde muß man klar sprechen; die
alten Handelswegen und Kräfte nützen nichts mehr. In
Beyug auf die Kohlenform herrscht daselbst Dunkel. In-
die Herren doch von der Kohlenform sprechen, warum sagen
fie nicht, ob sie den Engländern, das Belgien, den
Verhältnissen, ungenug oder nicht? James sagt daw-
den die Aufrechterhaltung der beschlagnahmten Dampfer
einzig Punkt ist, in dem die neue Partei sich befin-
det; damit gehe sie aber auch, was Gelsen-Land sie in
Besitz ist, nämlich eine Helferin der Reaktion. Daraus
fordert James zum Schluß die Kabineten auf, gegen die ar-
tante Reaktion, die offene wie die verdeckte, ihre Stützen
zu nehmen. Gelegenheit dazu wird es bald geben; nächst
Woche hat die Kammer die Vorlesung des Finanzministers
zu erörtern und der Senat die Beratung des Gesetzentwurfs
über die Einkommensteuer vorzunehmen.

Das Scheitern des Streiks in Südafrika.

Ein London, 17. Jan. 10.20 V. (Wib. Tel.) Der Streik in Südafrika kann als geheilt betrachtet werden, aber die Regierung verzögert ihre Ausnahmemaßnahmen weiter. Selbst nach dem feierlichen Abschiedsritual, während dessen Korrespondenten der „Daily Mail“ transportiert das Krängesiech das Gefängnis. Hoffentlich Verhältnisse werden angenommen, weil die Strafe die Strafe der Zeitungen nicht verletzen und auf der Straße leben. Die Regel, daß alle Strafe um 8 Uhr zu Hause sein müssen, wird sofort durchgesetzt und nach der Dunkelheit keine Schiffe abgefahren, um Fußgänger am Straßen zu bringen. Demnach hat die Regierung die Zeitungsgewalt eingeschränkt. Eine Versammlung freierhender Dozenten, die primär über die Aufnahme der Arbeit berieten, wurde aufgehoben und sämtliche Teilnehmer verhaftet.

Die Arbeit in den Goldgruben und auf Bohlen wird allmählich wieder aufgenommen und man hofft in nächster Zeit die gewöhnlichen Verkehr bald wieder hergestellt zu haben. Die Geologie, mit der Bohle des Steil unterbrochen hat, verursacht den Souveränitäten und das Gebiet sehr in Richtung der heimischen Vermählung zur Nachschau auszuweisen.

Kaschau, 17. Jan., 1 Uhr früh. Gestern Abend sind folgende Meldungen von der Grube eingegangen: Götter, Virentien Confidat: Normal. Kronen Mine: Wie am Donnerstag. Goldfeld-Gruppe: Lage ganz zufriedenstellend Knight Deep: So gut wie alle Arbeiter haben um Wiederstellung nachgehakt. Man erwartet, daß die Arbeit auf der Confidat-Dee Jungfrau morgen wieder aufgenommen werden wird. Alle anderen Gruben der Gruppe mit Ausnahme von Van Man Deep arbeiten. Die Lage am Bergbau ist im allgemeinen etwas besser. Als Streikenden auf dem Abzug Kohlenwagen haben die Arbeit wieder aufgenommen.

Samstag, 16. Jan. Der Streik in Whitbank
offiziell und öffentlich als beendet erklärt worden. Die
Hauptzahl der Arbeiter ist gestern zur Arbeit zurückgekehrt.
Denjenigen, welche sich aktiv am Streik beteiligt haben,
sind nicht wieder eingestellt worden.

Zeichenmessung. 16. Jan., 11 Uhr 15 abends. Der Wille bahnmännlicher hat den Eisenbahnern mitgeteilt, daß Arbeitswilligen sich in ihren Zimmern melden müßten. Es weit gemeldet wird, werden sie mit dem früheren König u Gehalt wieder eingestellt werden, bis das Parlament eine endgültige Entscheidung trifft. — Mitternachts Ende. Nichts als alles sehr ruhig.

Vertheilung der Truppen in der Gegend von
Bretoria, 16. Jan. (Reuter.) Das Hauptquartier der Ma-
hat bekanntgemacht, daß die Aufgebote der Butcher n-
ihre Entlassung von der Truppe an Stelle der Streifen-
eingekehrt werden müssen.

Pietermaritzburg, 16. Jan. (Ruster.) Der Belagerungs-
zustand macht dem Streif ein Ende. Viele Heizer
sind zur Arbeit zurückgekehrt.

Stroßenturm, 16. Jan., 2.30 Uhr abends. Mit Ungeduld wartet darauf hin, daß der Streik zusammenbricht. Die Behörden haben die Teilnahme an einer Versammlung der Streikenden untersagt. Die Arbeitswilligen müssen einzeln bis heute Abend zur Arbeit melden. 250 Arbeiter sind zur Arbeit zurückgeführt. Die Willigeierne ist bei dieser Aktion nicht vorhanden.

an-
Seht

Durham, 16. Jan., 9 Uhr. (Reuter.) Der Verband Gewerkschaften von Natal gibt bekannt, daß die gefürchte

Schweizerischen. Schließlich ist hier auch die alle Welt durch wertvolle Objekte (Vergleiche etc.) veranlaßt, die Arbeiten der Sammlungen Lappstein und Lappstein von längerer Zeit, wie ermittelte, für den Zweck der Kunstvermittlung zu werden.

— [Das Monero-Erinnerungen.] Einmalige Begleitung des Besuchs von Herrn liegt in künftigen Jahren keine, langweilige Dorf-Szene, und hier erhebt sich mit einem einzigen vorläufigen, leuchtenden Gange, den der Herr mit Seiner selbst geschuldet hat, ein großer und weicher, der künftigen Wunden aus der Welt. Es ist die Welt, die den fernen Gänge Monero, den berühmten Alchimisten des vergangenen, dessen Werk jetzt in Ruine durch die Aufnahme der Sammlung Comodo einen Übergang finden sollen. Die Kunde in langst verstrichen, und um seine Werke herum herum; aber man hat bisher nur wenig über den und die Vergangenheit dieses großen Künstlers vernommen, denn immer hielt er sich von den weltlichen Tritten der Welt fern, selbst bis von allem ab, was ihm die Arbeit verleiht haben könnte. So gewinnen denn die Werke, die er mit Andrei Krasnolob bedrückt hat und die jetzt in ein "mit" verschwinden werden, betriebs Abenteurer, er hat doch zum ersten Mal der Welt selbst die Geschichte des Lebens und der besten Kämpfe, die dem Mann vorausgegangen sind, als Schicksal, begann er zu gewinnen, den seine Alchimie, war für die Welt. Sie war überlassen, wie für die Welt. Man hat immer noch

[illegible]

Überbrungen des Zensur und der naturwissenschaftlichen Fakultät bei den Gelehrten, um eine Abreise zu überreichen. Die Naturwissenschaftliche Fakultät in Freiburg ernannte Weismann zu ihrem Ehrenmitglied, ebenso die Mathematische Fakultät. Der Dekan der Fakultät der Naturwissenschaften in Gießen, Herr Dr. v. Scharffenberg, hat die Fakultät der Naturwissenschaften in Gießen zu Ehrenmitgliedern ernannt. Der Dekan der Fakultät der Naturwissenschaften in Gießen, Herr Dr. v. Scharffenberg, hat die Fakultät der Naturwissenschaften in Gießen zu Ehrenmitgliedern ernannt.

Der Verlust des englischen Unterboots.
Am 17. Jan. 1914. (Vom-Tele.) Der Verlust des Unterboots „A 7“ liegt nun fest. Einzig den ersten letzten Beobachtung ist es bis zu später Nachtstunden nicht einmal möglich gewesen, den Ort, wo das Boot liegt, festzustellen. Es befinden sich zwei Offiziere und neun Mannschaften im Boot.

Schiffsunfälle.
Am 17. Jan. 1914. (Vom-Tele.) Der Verlust des Unterboots „A 7“ liegt nun fest. Einzig den ersten letzten Beobachtung ist es bis zu später Nachtstunden nicht einmal möglich gewesen, den Ort, wo das Boot liegt, festzustellen. Es befinden sich zwei Offiziere und neun Mannschaften im Boot.

Am 17. Jan. 1914. (Vom-Tele.) Der Verlust des Unterboots „A 7“ liegt nun fest. Einzig den ersten letzten Beobachtung ist es bis zu später Nachtstunden nicht einmal möglich gewesen, den Ort, wo das Boot liegt, festzustellen. Es befinden sich zwei Offiziere und neun Mannschaften im Boot.

Das Frostwetter.
In Mainz, 16. Jan. 1914. Der Rhein bei Mainz ist heute von 2.45 auf 2.18, der Main bei Weidenau von 2.51 auf 2.50. Der Rhein war heute früh eisig, da sich die Eisschollen des Rheins an seiner Mündung gebildet haben. In Wiesbaden, 17. Jan. Diese Nacht ist die Nacht aus hier und hat auf ihren ganzen Lauf zugeführt. Die Rheineisberge weichen zum Teil ab. Die Städte des Rheins hat einen eisigen Anstrich. Es werden Frostschäden in Wiesbaden und an Rheinfelsen festgestellt.

In Bonn der Rhein, 16. Jan. In Jocklar, Ransheim und Weidenau sind Eisbergungen auf dem Rhein eingetreten. In Jocklar ist ein Eisberg von 300 Metern. In Weidenau ist ein Eisberg von 300 Metern. In Jocklar ist ein Eisberg von 300 Metern. In Weidenau ist ein Eisberg von 300 Metern.

Das Urteil im Prozess gegen die „Reinische Zeitung“.
In Köln, 17. Jan. 1914. (Vom-Tele.) Wegen Verletzung eines Patents wurde das Urteil in dem Verletzungsprozess der Reinischen Zeitung gegen die „Reinische Zeitung“ heute aus gesprochen. Der Angeklagte, Reinische Zeitung, wurde zu 500 Mark Geldstrafe, Zahlung sämtlicher Gerichtskosten und Befreiung des Urteils in sämtlichen Zeitungen abgeurteilt.

Frankfurter Angelegenheiten.
445 000 Einwohner. Nach Mitteilung des Statistischen Amtes in die Statistik für den Stadtteil Frankfurt a. M. unter Berücksichtigung der seit der letzten Volkszählung statistisch gemeldeten Zu- und Abwanderungen, sowie der entsprechenden Ueberhebungen der Geburten über die Sterbefälle am 1. Januar 1914 mit rund 445 000 Einwohnern. Am 1. Januar 1913 waren es 435 000 Einwohner. — Sitzung. Wie wir hören, hat der im Vorjahre der hiesigen Bürgermeisters a. D. Huchentzheim der Stadt eine Stellung von 150 000 Mark für gemeinnützige Zwecke hinterlassen. Eine Verwendung zu Unterhaltungszwecken soll ausgeschlossen sein. — Sanftmütiger Gemeindevorsteher. Heute wird morgen laut der eine Konferenz der hiesigen Gemeindevorsteher.

meinerseits für die Abreise des Herrn und das Überbringen des Zensur und der naturwissenschaftlichen Fakultät bei den Gelehrten, um eine Abreise zu überreichen. Die Naturwissenschaftliche Fakultät in Freiburg ernannte Weismann zu ihrem Ehrenmitglied, ebenso die Mathematische Fakultät. Der Dekan der Fakultät der Naturwissenschaften in Gießen, Herr Dr. v. Scharffenberg, hat die Fakultät der Naturwissenschaften in Gießen zu Ehrenmitgliedern ernannt.

Der Verlust des englischen Unterboots.
Am 17. Jan. 1914. (Vom-Tele.) Der Verlust des Unterboots „A 7“ liegt nun fest. Einzig den ersten letzten Beobachtung ist es bis zu später Nachtstunden nicht einmal möglich gewesen, den Ort, wo das Boot liegt, festzustellen. Es befinden sich zwei Offiziere und neun Mannschaften im Boot.

Am 17. Jan. 1914. (Vom-Tele.) Der Verlust des Unterboots „A 7“ liegt nun fest. Einzig den ersten letzten Beobachtung ist es bis zu später Nachtstunden nicht einmal möglich gewesen, den Ort, wo das Boot liegt, festzustellen. Es befinden sich zwei Offiziere und neun Mannschaften im Boot.

Das Frostwetter.
In Mainz, 16. Jan. 1914. Der Rhein bei Mainz ist heute von 2.45 auf 2.18, der Main bei Weidenau von 2.51 auf 2.50. Der Rhein war heute früh eisig, da sich die Eisschollen des Rheins an seiner Mündung gebildet haben. In Wiesbaden, 17. Jan. Diese Nacht ist die Nacht aus hier und hat auf ihren ganzen Lauf zugeführt. Die Rheineisberge weichen zum Teil ab. Die Städte des Rheins hat einen eisigen Anstrich. Es werden Frostschäden in Wiesbaden und an Rheinfelsen festgestellt.

In Bonn der Rhein, 16. Jan. In Jocklar, Ransheim und Weidenau sind Eisbergungen auf dem Rhein eingetreten. In Jocklar ist ein Eisberg von 300 Metern. In Weidenau ist ein Eisberg von 300 Metern. In Jocklar ist ein Eisberg von 300 Metern. In Weidenau ist ein Eisberg von 300 Metern.

Das Urteil im Prozess gegen die „Reinische Zeitung“.
In Köln, 17. Jan. 1914. (Vom-Tele.) Wegen Verletzung eines Patents wurde das Urteil in dem Verletzungsprozess der Reinischen Zeitung gegen die „Reinische Zeitung“ heute aus gesprochen. Der Angeklagte, Reinische Zeitung, wurde zu 500 Mark Geldstrafe, Zahlung sämtlicher Gerichtskosten und Befreiung des Urteils in sämtlichen Zeitungen abgeurteilt.

Frankfurter Angelegenheiten.
445 000 Einwohner. Nach Mitteilung des Statistischen Amtes in die Statistik für den Stadtteil Frankfurt a. M. unter Berücksichtigung der seit der letzten Volkszählung statistisch gemeldeten Zu- und Abwanderungen, sowie der entsprechenden Ueberhebungen der Geburten über die Sterbefälle am 1. Januar 1914 mit rund 445 000 Einwohnern. Am 1. Januar 1913 waren es 435 000 Einwohner. — Sitzung. Wie wir hören, hat der im Vorjahre der hiesigen Bürgermeisters a. D. Huchentzheim der Stadt eine Stellung von 150 000 Mark für gemeinnützige Zwecke hinterlassen. Eine Verwendung zu Unterhaltungszwecken soll ausgeschlossen sein. — Sanftmütiger Gemeindevorsteher. Heute wird morgen laut der eine Konferenz der hiesigen Gemeindevorsteher.

Spielplan der Frankfurter Theater.

Opernhaus	Schauspielhaus	Neues Theater
Donnerstag 16. Januar	Freitag 17. Januar	Sonntag 18. Januar
1. Die drei Schwestern	1. Die drei Schwestern	1. Die drei Schwestern
2. Die drei Schwestern	2. Die drei Schwestern	2. Die drei Schwestern
3. Die drei Schwestern	3. Die drei Schwestern	3. Die drei Schwestern
4. Die drei Schwestern	4. Die drei Schwestern	4. Die drei Schwestern
5. Die drei Schwestern	5. Die drei Schwestern	5. Die drei Schwestern
6. Die drei Schwestern	6. Die drei Schwestern	6. Die drei Schwestern
7. Die drei Schwestern	7. Die drei Schwestern	7. Die drei Schwestern
8. Die drei Schwestern	8. Die drei Schwestern	8. Die drei Schwestern
9. Die drei Schwestern	9. Die drei Schwestern	9. Die drei Schwestern
10. Die drei Schwestern	10. Die drei Schwestern	10. Die drei Schwestern

Wasserstands-Nachrichten vom 17. Januar.

Station	Wasserstand	Station	Wasserstand
Frankfurt a. M.	2.45	Mainz	2.51
Wiesbaden	2.50	Koblenz	2.55
Bonn	2.55	Regensburg	2.60
München	2.65	Bayern	2.70
Stuttgart	2.75	Baden	2.80
Basel	2.85	Strasbourg	2.90
Paris	2.95	Lyon	3.00
Brüssel	3.05	Amsterdam	3.10
London	3.15	Antwerpen	3.20
Brüssel	3.25	Paris	3.30
London	3.35	Brüssel	3.40
Paris	3.45	London	3.50
Brüssel	3.55	Paris	3.60
London	3.65	Brüssel	3.70
Paris	3.75	London	3.80
Brüssel	3.85	Paris	3.90
London	3.95	Brüssel	4.00
Paris	4.05	London	4.10
Brüssel	4.15	Paris	4.20
London	4.25	Brüssel	4.30
Paris	4.35	London	4.40
Brüssel	4.45	Paris	4.50
London	4.55	Brüssel	4.60
Paris	4.65	London	4.70
Brüssel	4.75	Paris	4.80
London	4.85	Brüssel	4.90
Paris	4.95	London	5.00
Brüssel	5.05	Paris	5.10
London	5.15	Brüssel	5.20
Paris	5.25	London	5.30
Brüssel	5.35	Paris	5.40
London	5.45	Brüssel	5.50
Paris	5.55	London	5.60
Brüssel	5.65	Paris	5.70
London	5.75	Brüssel	5.80
Paris	5.85	London	5.90
Brüssel	5.95	Paris	6.00
London	6.05	Brüssel	6.10
Paris	6.15	London	6.20
Brüssel	6.25	Paris	6.30
London	6.35	Brüssel	6.40
Paris	6.45	London	6.50
Brüssel	6.55	Paris	6.60
London	6.65	Brüssel	6.70
Paris	6.75	London	6.80
Brüssel	6.85	Paris	6.90
London	6.95	Brüssel	7.00
Paris	7.05	London	7.10
Brüssel	7.15	Paris	7.20
London	7.25	Brüssel	7.30
Paris	7.35	London	7.40
Brüssel	7.45	Paris	7.50
London	7.55	Brüssel	7.60
Paris	7.65	London	7.70
Brüssel	7.75	Paris	7.80
London	7.85	Brüssel	7.90
Paris	7.95	London	8.00
Brüssel	8.05	Paris	8.10
London	8.15	Brüssel	8.20
Paris	8.25	London	8.30
Brüssel	8.35	Paris	8.40
London	8.45	Brüssel	8.50
Paris	8.55	London	8.60
Brüssel	8.65	Paris	8.70
London	8.75	Brüssel	8.80
Paris	8.85	London	8.90
Brüssel	8.95	Paris	9.00
London	9.05	Brüssel	9.10
Paris	9.15	London	9.20
Brüssel	9.25	Paris	9.30
London	9.35	Brüssel	9.40
Paris	9.45	London	9.50
Brüssel	9.55	Paris	9.60
London	9.65	Brüssel	9.70
Paris	9.75	London	9.80
Brüssel	9.85	Paris	9.90
London	9.95	Brüssel	10.00

Wetterberichte vom Samstag den 17. Januar.

Frankfurt a. M. Mittel- und Süddeutschland.
Am 17. Januar 1914. (Vom-Tele.) Die Wetterberichte vom Samstag den 17. Januar. In Frankfurt a. M. ist heute ein bewölkter Tag mit leichtem Regen. In Mittel- und Süddeutschland ist das Wetter ebenfalls bewölkt mit gelegentlichen Regenschauern. In Norddeutschland ist das Wetter ebenfalls bewölkt mit gelegentlichen Regenschauern. In Ostdeutschland ist das Wetter ebenfalls bewölkt mit gelegentlichen Regenschauern. In Westdeutschland ist das Wetter ebenfalls bewölkt mit gelegentlichen Regenschauern. In Süddeutschland ist das Wetter ebenfalls bewölkt mit gelegentlichen Regenschauern. In Norddeutschland ist das Wetter ebenfalls bewölkt mit gelegentlichen Regenschauern. In Ostdeutschland ist das Wetter ebenfalls bewölkt mit gelegentlichen Regenschauern. In Westdeutschland ist das Wetter ebenfalls bewölkt mit gelegentlichen Regenschauern. In Süddeutschland ist das Wetter ebenfalls bewölkt mit gelegentlichen Regenschauern.

Einzelberichte.

Tag und Stunde (Ordnung)	Barometer	Thermometer	Windrichtung	Windstärke	Grad der Bewölkung	Bemerkungen
am	Station	px.	0-12	1-10		
Frankfurt a. M.						
16. Jan. 1 Uhr nachm.	761.5	-3.8	NO	1	0	Niederschlag abds 0.0 mm
16. Jan. 4 Uhr nachm.	761.5	-3.8	NO	1	0	Staub.
16. Jan. 7 Uhr nachm.	761.5	-3.8	NO	1	0	Staub und Schneeflocken
16. Jan. 10 Uhr nachm.	761.5	-3.8	NO	1	0	
Mittag Temperatur am 16. Jan. - 1.9 Grad Celsius der Temperatur. 18. Jan. Morgens Temperatur am 16. Jan. - 8.8 Grad Celsius. Tagesmittel am 16. Jan. - Temperatur-Observatorium Kleiner Feldberg, Station des Thüringer Vereins.						
16. Jan. 2 Uhr nachm.	761.5	-4.1	NO	1	0	(Wiederholung)
16. Jan. 4 Uhr nachm.	761.5	-4.0	NO	1	0	Leichter 34.3
16. Jan. 7 Uhr nachm.	761.5	-4.4	NO	1	0	Schneeflocken
Mittag Temperatur in den letzten 24 Stunden - 34.3, Mittig Temperatur in Verlauf von gestern 1 Uhr morgens bis 2 Uhr nachm. von 1.9 bis abends und von 8 Uhr abends bis 1 Uhr morgens nachm.						
Aus der Schweiz. (5 Uhr morgens.)						
0-16 km Station. 1-16 km 25 km. 2-16 km 10 km. 3-20 km 10 km. 4-20 km 5-40 km 50. 6-50 km 60 km. 7-60 km 75 km. 8-75 km 100 km. 9-100 km						
Station Höhe über Meer. Wetter						
Adelboden	1382	1-16 km. wint.	1-16 km. wint.	1-16 km. wint.	1-16 km. wint.	1-16 km. wint.
Adelboden	1444	1-16 km. wint.	1-16 km. wint.	1-16 km. wint.	1-16 km. wint.	1-16 km. wint.
Arden	1334	1-16 km. wint.	1-16 km. wint.	1-16 km. wint.	1-16 km. wint.	1-16 km. wint.
Les Avenas	981	1-16 km. wint.	1-16 km. wint.	1-16 km. wint.	1-16 km. wint.	1-16 km. wint.
Coire	1055	1-16 km. wint.	1-16 km. wint.	1-16 km. wint.	1-16 km. wint.	1-16 km. wint.
Champery	1501	1-16 km. wint.	1-16 km. wint.	1-16 km. wint.	1-16 km. wint.	1-16 km. wint.
Engelberg	2819	1-16 km. wint.	1-16 km. wint.	1-16 km. wint.	1-16 km. wint.	1-16 km. wint.
Grindelwald	1859	1-16 km. wint.	1-16 km. wint.	1-16 km. wint.	1-16 km. wint.	1-16 km. wint.
Interlaken	1719	1-16 km. wint.	1-16 km. wint.	1-16 km. wint.	1-16 km. wint.	1-16 km. wint.
Saaswalden	1719	1-16 km. wint.	1-16 km. wint.	1-16 km. wint.	1-16 km. wint.	1-16 km. wint.
Blatten	1719	1-16 km. wint.	1-16 km. wint.	1-16 km. wint.	1-16 km. wint.	1-16 km. wint.
Aus dem Süden.						
(Aus 1 Uhr morgens. - Erklärung s. Seite 2.)						
Alpen	200	1-16 km. wint.	1-16 km. wint.	1-16 km. wint.	1-16 km. wint.	1-16 km. wint.
Alpen	200	1-16 km. wint.	1-16 km. wint.	1-16 km. wint.	1-16 km. wint.	1-16 km. wint.
Alpen	200	1-16 km. wint.	1-16 km. wint.	1-16 km. wint.	1-16 km. wint.	1-16 km. wint.
Alpen	200	1-16 km. wint.	1-16 km. wint.	1-16 km. wint.	1-16 km. wint.	1-16 km. wint.
Alpen	200	1-16 km. wint.	1-16 km. wint.	1-16 km. wint.	1-16 km. wint.	1-16 km. wint.
Alpen	200	1-16 km. wint.	1-16 km. wint.	1-16 km. wint.	1-16 km. wint.	1-16 km. wint.
Alpen	200	1-16 km. wint.	1-16 km. wint.	1-16 km. wint.	1-16 km. wint.	1-16 km. wint.
Alpen	200	1-16 km. wint.	1-16 km. wint.	1-16 km. wint.	1-16 km. wint.	1-16 km. wint.
Alpen	200	1-16 km. wint.	1-16 km. wint.	1-16 km. wint.	1-16 km. wint.	1-16 km. wint.
Alpen	200	1-16 km. wint.	1-16 km. wint.	1-16 km. wint.	1-16 km. wint.	1-16 km. wint.
Alpen	200	1-16 km. wint.	1-16 km. wint.	1-16 km. wint.	1-16 km. wint.	1-16 km. wint.
Alpen	200	1-16 km. wint.	1-16 km. wint.	1-16 km. wint.	1-16 km. wint.	1-16 km. wint.
Alpen	200	1-16 km. wint.	1-16 km. wint.	1-16 km. wint.	1-16 km. wint.	1-16 km. wint.
Alpen	200	1-16 km. wint.	1-16 km. wint.	1-16 km. wint.	1-16 km. wint.	1-16 km. wint.
Alpen	200	1-16 km. wint.	1-16 km. wint.	1-16 km. wint.	1-16 km. wint.	1-16 km. wint.
Alpen	200	1-16 km. wint.	1-16 km. wint.	1-16 km. wint.	1-16 km. wint.	1-16 km. wint.
Alpen	200	1-16 km. wint.	1-16 km. wint.	1-16 km. wint.	1-16 km. wint.	1-16 km. wint.
Alpen	200	1-16 km. wint.	1-16 km. wint.	1-16 km. wint.	1-16 km. wint.	1-16 km. wint.
Alpen	200	1-16 km. wint.	1-16 km. wint.	1-16 km. wint.	1-16 km. wint.	1-16 km. wint.
Alpen	200	1-16 km. wint.	1-16 km. wint.	1-16 km. wint.	1-16 km. wint.	1-16 km. wint.
Alpen	200	1-16 km. wint.	1-16 km. wint.	1-16 km. wint.	1-16 km. wint.	1-16 km. wint.
Alpen	200	1-16 km. wint.	1-16 km. wint.	1-16 km. wint.	1-16 km. wint.	1-16 km. wint.
Alpen	200	1-16 km. wint.	1-16 km. wint.	1-16 km. wint.	1-16 km. wint.	1-16 km. wint.
Alpen	200	1-16 km. wint.	1-16 km. wint.	1-16 km. wint.	1-16 km. wint.	1-16 km. wint.
Alpen	200	1-16 km. wint.	1-16 km. wint.	1-16 km. wint.	1-16 km. wint.	1-16 km. wint.
Alpen	200	1-16 km. wint.	1-16 km. wint.	1-16 km. wint.	1-16 km. wint.	1-16 km. wint.
Alpen	200	1-16 km. wint.	1-16 km. wint.	1-16 km. wint.	1-16 km. wint.	1-16 km. wint.
Alpen	200	1-16 km. wint.	1-16 km. wint.	1-16 km. wint.	1-16 km. wint.	1-16 km. wint.
Alpen	200	1-16 km. wint.	1-16 km. wint.	1-16 km. wint.	1-16 km. wint.	1-16 km. wint.
Alpen	200	1-16 km. wint.	1-16 km. wint.	1-16 km. wint.	1-16 km. wint.	1-16 km. wint.
Alpen	200	1-16 km. wint.	1-16 km. wint.	1-16 km. wint.	1-16 km. wint.	1-16 km. wint.
Alpen	200	1-16 km. wint.	1-16 km. wint.	1-16 km. wint.	1-16 km. wint.	1-16 km. wint.
Alpen	200	1-16 km. wint.	1-16 km. wint.	1-16 km. wint.	1-16 km. wint.	1-16 km. wint.
Alpen	200	1-16 km. wint.	1-16 km. wint.	1-16 km. wint.	1-16 km. wint.	1-16 km. wint.
Alpen	200	1-16 km. wint.	1-16 km. wint.	1-16 km. wint.	1-16 km. wint.	1-16 km. wint.
Alpen	200	1-16 km. wint.	1-16 km. wint.	1-16 km. wint.	1-16 km. wint.	1-16 km. wint.
Alpen	200	1-16 km. wint.	1-16 km. wint.	1-16 km. wint.	1-16 km. wint.	1-16 km. wint.
Alpen	200	1-16 km. wint.	1-16 km. wint.	1-16 km. wint.	1-16 km. wint.	1-16 km. wint.
Alpen	200	1-16 km. wint.	1-16 km. wint.	1-16 km. wint.	1-16 km. wint.	1-16 km. wint.
Alpen	200	1-16 km. wint.	1-16 km. wint.	1-16 km. wint.	1-16 km. wint.	1-16 km. wint.
Alpen	200	1-16 km. wint.	1-16 km. wint.	1-16 km. wint.	1-16 km. wint.	1-16 km. wint.
Alpen	200	1-16 km. wint.	1-16 km. wint.	1-16 km. wint.	1-16 km. wint.	1-16 km. wint.
Alpen	200	1-16 km. wint.	1-16 km. wint.	1-16 km. wint.	1-16 km. wint.	1-16 km. wint.
Alpen	200	1-16 km. wint.	1-16 km. wint.	1-16 km. wint.	1-16 km. wint.	1-16 km. wint.
Alpen	200	1-16 km. wint.	1-16 km. wint.	1-16 km. wint.	1-16 km. wint.	1-16 km. wint.
Alpen	200	1-16 km. wint.	1-16 km. wint.	1-16 km. wint.	1-16 km. wint.	1-16 km. wint.
Alpen	200	1-16 km. wint.	1-16 km. wint.	1-16 km. wint.	1-16 km. wint.	1-16 km. wint.
Alpen	200	1-16 km. wint.	1-16 km. wint.	1-16 km. wint.	1-16 km. wint.	1-16 km. wint.
Alpen	200	1-16 km. wint.	1-16 km. wint.	1-16 km. wint.	1-16 km. wint.	1-16 km. wint.
Alpen	200	1-16 km. wint.	1-16 km. wint.	1-16 km. wint.	1-16 km. wint.	1-16 km. wint.
Alpen	200	1-16 km. wint.	1-16 km. wint.	1-16 km. wint.	1-16 km. wint.	1-16 km. wint.
Alpen	200	1-16 km. wint.	1-16 km. wint.	1-16 km. wint.	1-16 km. wint.	1-16 km. wint.
Alpen	200	1-16 km. wint.	1-16 km. wint.	1-16 km. wint.	1-16 km. wint.	1-16 km. wint.
Alpen	200	1-16 km. wint.	1-16 km. wint.	1-16 km. wint.	1-16 km. wint.	1-16 km. wint.
Alpen	200	1-16 km. wint.	1-16 km. wint.	1-16 km. wint.	1-16 km. wint.	1-16 km. wint.
Alpen	200	1-16 km. wint.	1-16 km. wint.	1-16 km. wint.	1-16 km. wint.	1-16 km. wint.
Alpen	200	1-16 km. wint.	1-16 km. wint.	1-16 km. wint.	1-16 km. wint.	1-16 km. wint.
Alpen	200	1-16 km. wint.	1-16 km. wint.	1-16 km. wint.	1-16 km. wint.	1-16 km. wint.
Alpen	200	1-16 km. wint.	1-16 km. wint.	1-16 km. wint.	1-16 km. wint.	1-16 km. wint.
Alpen	200	1-16 km. wint.	1-16 km. wint.	1-16 km. wint.	1-16 km. wint.	1-16 km. wint.
Alpen	200	1-16 km. wint.	1-16 km. wint.	1-16 km. wint.	1-16 km. wint.	1-16 km. wint.
Alpen	200	1-16 km. wint.	1-16 km. wint.	1-16 km. wint.	1-16 km	

Am. exp. Post.

Frankfurt a. M., 17. Januar 1914.